

## Leserbriefe

### Ladenöffnungszeiten verschlechtern Attraktivität

Ich unterstütze die Anfrage von SVP-Kantonsrat Christopher Chandiramani an den St. Galler Kantonsrat und kritisiere ebenfalls die sinnlosen und bevormundenden Ladenöffnungspraxen. Als grenznahe Region und Stadt dürfen das Linthgebiet und Rapperswil ihre Wettbewerbsvorteile nicht opfern. Abseits von politischer Polemik muss die Wirtschaftsregion See-Gaster progressive und freiheitliche Lösungen finden, die für alle Beteiligten einen Mehrwert bringen.

Ich unterstütze Chandiramani Anfrage auch aus ideellen Motiven. Chandiramani kritisiert die widersprüchlichen und stark standortschwächenden Ladenöffnungszeiten, die teilweise aus dem letzten Jahrhundert stammen. Praxen, die sich seit Jahren bewährt haben, werden in den letzten Jahren sukzessive eingeschränkt. Beispiele hierfür sind der Migros am Rapperswiler Bahnhof oder der Spar in Weesen.

Als liberaler Geist finde ich die fadenscheinigen Begründungen stossend. Das Linthgebiet und Rapperswil-Jona geniessen einen grossen Stellenwert im regionalen Tourismusrayon. Dazu gehören auch die Möglichkeiten, seine Einkäufe abseits der üblichen Ladenöffnungszeiten zu erledigen. Die Nachbarkantone haben diese Praxis schon lange liberalisiert und profitieren vom Mehrwert. Das stets verschrieene Ladelsterben in der Rapperswiler Altstadt würde durch eine Öffnung ebenfalls abgeschwächt: Kaufen doch Auswärtige neben Lebensmitteln auch kleinere Bijoux in den zahlreichen Geschäften der Altstadt.

Grundsätzlich stelle ich mich gegen die verstärkte Staatsbevormundung gegenüber Arbeitnehmern, -gebern und Konsumenten. Diese drei Parteien sollten über die Art und Weise des Handels bestimmen und keine veralteten und unsinnigen Gesetze oder gar Gesetzesinterpretationen. Die Argumente des Arbeitnehmerschutzes greifen ebenfalls zu kurz: Sind es doch oft Studenten und Eltern oder Alleinerziehende, welche am Sonntag überproportional von einem Zustupf zum Lebensunterhalt profitieren können, denn Sonntagsarbeit wird zusätzlich auch noch überdurchschnittlich vergütet. Ich kenne diese Thematik aus eigen

## Bild des Tages: «Ä Schwan so weiss wie Schnee»



**Vermutlich kennt dieser Schwan** das populäre Lied des Berner Musikers Gölä nicht. Dennoch posiert er im Schänner Naturschutzgebiet Hänggelgiessen just vor den schneebedeckten Glarner Bergen Fronalpstock und Schilt und scheint diese zu fragen: «Wer strahlt weisser?»

Bild Martin Meier, Maseltrangen

ner Erfahrung sehr gut, weil ich längere Zeit während und vor meinem Studium eine Anstellung im Detailhandelsbereich innegehabt habe, um mein Studium eigenständig zu finanzieren.

Ich setzte mich klar für den Tourismusstandort Rapperswil-Jona ein. Im Gegensatz zu anderen Vorstössen hingegen möchte ich nicht kostenintensive Projekte, deren Wirkung meist bescheiden ist, unterstützen. Stattdessen sollen die Bürgerinnen und Bürger von der Bevormundung befreit werden, um in Würde ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

**Ramiz Ibrahimovic** aus Rapperswil-Jona

### Zwei Freisinnige sind genug

Bald stehen die Wahlen für den letzten Sitz im Stadtrat von Rapperswil-Jona an. Die Frage, die man sich unter anderem zu stellen hat, ist, ob wir tatsächlich einen weiteren Freisinnigen (es wäre der dritte) im Rat haben möchten. Der Kandidat der JFDP gibt sich zwar unabhängig gegenüber seiner Mutterpartei, fungiert aber als Beisitzer in eben dieser und auch sein politisches Profil entspricht selbstredend demjenigen der FDP – dem dogmatisch neoliberalen Flügel selbstverständlich. Das Ganze wird auch dadurch untermauert, dass ihn seine Mutterpartei beinahe einstimmig bei den Wahlen unterstützt.

Um obige Frage zu beantworten, könnte man sich meines Erachtens nun folgende Punkte überlegen: Was halten wir von der Konkordanz? Wie positionieren wir uns bezüglich der Klage gegenüber den ON und daraus ableitend gegenüber der Frage nach unabhängiger und abschliessender Klärung des Falles? Wie halten wir es mit der Parlamentsfrage? Wie ist die Absage bezüglich des Podiums zu interpretieren? Wie sehr schätzen wir die Idee einer sozialen Marktwirt-

schaft, der auch das Wohlergehen der Gemeinschaft und der künftigen Generationen am Herzen liegt? Heissen wir die Masse an inszenierten Wahlempfehlungen in den Kommentarspalten der Lokalzeitungen gut?

**Daniel Fäh** aus Rapperswil

### Ramiz Ibrahimovic in den Stadtrat!

Wenn am 19. März das letzte Mitglied des Stadtrats Rapperswil-Jona gewählt wird, so hoffe ich persönlich, dass Ramiz Ibrahimovic das Rennen macht. Als Jungpolitiker der JSVP habe ich in den letzten Monaten oft mit Ramiz Ibrahimovic zusammengearbeitet, was immer sehr harmonisch geklappt hat. So überzeugt er durch seine Unabhängigkeit von der FDP, welche er in den verschiedensten Themen immer wieder beweist. Auch seine bürgerlichen und wirtschaftsliberalen Positionen, welche er mit aller Kraft verteidigt, sprechen für ihn.

Wer Zukunft will, muss Zukunft wählen!

**Sam Büsser** aus St. Gallenkappel

### Das Berufsbild des Stadtrates

Im Stadtrat sind ein Jurist, ein Psychologe, ein Planer, ein Lehrer, ein Banker, eine Landschaftsarchitektin. Und jetzt stellen sich noch zur Wahl: ein Politiker, ein Buchhändler, ein Banker, ein Kommunikationsberater und sage und schreibe auch ein Handwerksmeister. Wenigstens einer, der den Hammer nicht mit beiden Händen halten muss, damit er sich nicht selber auf die Finger haut.

Wir brauchen keinen neuen Stadtrat mit Bachelor oder Master, aber zum

Beispiel mit dem Abschluss einer anspruchsvollen Zimmermeisterprüfung, was theoretische wie praktische Intelligenz beweist. Ein Ohr am Volk, das in Vereinen mitmacht, an Stammtischen hockt und dadurch viel einfacher erfährt, was das «gemeine Volk» meint und möchte. Es braucht einen klugen Alten eher als einen altklugen Jungen.

Der heute etwas kopflastige Rat braucht dringend noch einen durch und durch Geerdeten. Es gibt ein sehr schönes Zimmermannslied, der Refrain heisst: «Darum aufgeschaut, fest Gerüst gebaut und auf seinen Kamerad vertraut.» Mit seiner absoluten Verlässlichkeit wäre Ueli Dobler eine wertvolle Stütze beim Aufbau und Weiterbau des Stadtrates. Er bewirtschaftet nicht Probleme, er hilft sie zu lösen, macht Nägel mit Köpfen. Ihn im Stadtrat zu haben, wäre ein Gewinn für uns Bürgerinnen und Bürger.

**Herbert Oberholzer** aus Rapperswil-Jona

### Ramiz Ibrahimovic hat ein klares Programm

Mit grossem Interesse verfolge ich den Stadtratswahlkampf in Rapperswil-Jona. Als waschechter und politinteressierter Rapperswiler habe ich schon einige Wahlkämpfe miterlebt. Daher weiss ich, dass auf kommunaler Ebene weniger die Parteizugehörigkeit, sondern vielmehr der Charakter sowie das Programm entscheidend sind.

Umso mehr verblüfft es mich, dass ein junger Kandidat mit klaren Zielen und Engagement besonders heraussticht. Unter der Führung von Ramiz Ibrahimovic mauserten sich die Jungfreisinnigen in den vergangenen Jahren zur aktivsten Jungpartei der Rosenstadt. Herrn Ibrahimovic habe ich an ausgesuchten Anlässen live miterlebt. Seine gewinnende und fleissige Art motiviert die jungen Menschen in seinem Umfeld sichtlich. Besonders

erfreulich zu lesen war auch der Online-Artikel, welcher Herrn Ibrahimovic als treibende Kraft hinter dem Jungparteientag im Schulhaus Rain präsentierte, wobei fünf Jungparteien bei den Schülern vorstellig werden durften (und aktuelle Themen mit den Schülern besprochen wurden).

Aufgrund seines klaren Programms und dessen Forderungen hat Ramiz Ibrahimovic für mich die nötigen Visionen, welche es braucht, um die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Ich bin nicht mit allen Punkten einverstanden, schätze es aber umso mehr, dass er seine Positionen klar kommuniziert und auf kritische Fragen eingeht, sei dies im persönlichen Kontakt oder via soziale Medien. Eben diese visionäre und transparente Art hat mich überzeugt, deshalb wähle ich Ramiz Ibrahimovic am 19. März in den Stadtrat von Rapperswil-Jona. Er ist für mich der einzige Kandidat, der sowohl zwischenmenschlich als auch politisch überzeugt.

**Philipp Oehrli** aus Rapperswil

### Ramiz Ibrahimovic lebt die Politik

Wer Ramiz Ibrahimovic kennenlernen durfte, der weiss bereits nach wenigen Augenblicken: Ramiz Ibrahimovic möchte etwas verändern!

Ein kurzer Blick auf die Aktivitäten der letzten Wochen zeigt auf, er betreibt nicht Politik, er lebt sie. Mit seinem klaren Profil und seinen pointierten Forderungen schafft er für die kommenden Jahre wichtige Leitblanken für die Stadt Rapperswil-Jona. Das Potenzial, das noch schlummert, möchte er vollständig für die Bevölkerung nutzen und so in den Bereichen der Bildung und des Verkehrs eine Stärkung erzielen.

Der jungfreisinnige Stadtratskandidat ist jung und hat eine Vision. Ich erhoffe mir für Rapperswil-Jona eine prächtige Zukunft und dies, so bin ich überzeugt, ist mit Ramiz Ibrahimovic möglich. Am 19. März stehen die wegweisenden Wahlen an. Es gilt für die Bewohner von Rapperswil-Jona, die Gelegenheit wahrzunehmen und die Zukunft zu wählen.

**Stefan Lienhart** aus Pfäffikon

### Kinderlose profitieren vom Nachwuchs anderer

#### Ausgabe vom 25. Februar

Zum Artikel «Die Kinderfrage spaltet die Gesellschaft»

Kinder sind keine Privatsache. Sache? Keineswegs, sie sind eine einmalige Kostbarkeit der Person und ein Geschenk Gottes. Kinder bekommen oder keine bekommen sahen wir Alten als Schicksal. Doch die aufgeklärte Menschheit von heute kann sich bewusst dafür und dagegen entscheiden.

Doch eines darf nicht vergessen werden. Man kann nicht «alles» haben: Bequemlichkeit, Freiheit, das Leben in vollen Zügen geniessen – und Kinder. Die Paare, die Kinder erziehen, müssen auf all dies verzichten und vielem entsagen. Doch sie leisten den grössten Teil, um den Staat zu erhalten. Mit vielen Opfern, während die Kinder aufwachsen (Schlafmangel, Kinderkrankheiten, Schulzeit und so weiter).

So hat meiner Meinung nach auch der gewollte Kinderlose eine Pflicht dem Staat gegenüber, indem er finanziell durch Steuer mithilft, die Infrastruktur von Kindergärten, Schulen oder Hilfsprojekten zu tragen. Auch der Kinderlose wird einmal alt und ist dann froh, von den «jugendlichen» Kinderreichen gepflegt zu werden.

**Hanna Schubiger** aus Uznach

#### IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

#### Herausgeberin Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

**Chefredaktion** Martina Fehr (Chefredaktorin),

Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin

Online), Silvio Lebrument (Leiter TV a.i.), René

Mehrmann (Managing Editor), Tom Schneider (Leiter

Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

**Ressort Gaster & See** Urs Zweifel (Leitung), Roland

Lieberherr (Stv. Leitung), Milena Caderas, Bernhard

Camenisch (Sport), Daniel Graf, Markus Timo Rüegg,

Urs Schnider, Sibylle Speiser; Büro Rapperswil-Jona:

Pascal Büsser

**Kundenservice/Abo** Somedia, Zürcherstrasse 45,

8730 Uznach, Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo@somedia.ch

**Inserate** Somedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt):

76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188

Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)

**Reichweite** 159 000 Leser (MACH-Basic 2016-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,

Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11

**E-Mail:** Redaktion Gaster und See: gastersee@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@

suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Donnerstagsausgabe

© Somedia